

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 260.

Halle, Mittwoch den 7. November  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. November. Se. Majestät der König haben geruht: Den Königlich-Kammerherrn und Eisenbahn-Kommissarius Grafen von Keller zu Erbst zum Geheimen Regierungsrathe mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen.

Die österreichische Deputation in Betreff der Bundes-Reform ist unserem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgelesen worden und soll keine positiven Vorschläge enthalten, aber die Schuld der neutralen Haltung des Bundes in der orientalischen Frage lediglich der jetzigen Organisation des Bundes zur Last legen.

Die „Feuerspritze“ schreibt: In Ermägung der zu den Gehältern der Beamten keineswegs stimmenden Zbeuerungsverhältnisse aller Lebensbedürfnisse hat die Direction der Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Gesellschaft allen ihren Beamten, welche ein Gehalt bis 400 Thaler beziehen, 10% desselben, den höher besoldeten 7 1/2% ihres Gehalts als Zbeuerungszulage bewilligt und läßt ihnen dieselben in monatlichen Raten auszahlen. Auch bei den Staatsbehörden werden bereits Vorbereitungen zur Zahlung von Zbeuerungszulagen getroffen, die in diesem Jahre wahrscheinlich den Bedürfnissen entsprechend zur Vertheilung kommen werden, weil seit Beginn des Jahres bei allen Behörden zu dem Behufe Ersparungen gemacht worden sind.

Die Zeit, wo das fremde Papiergeld unterm Werthe von 10 Thalern in Preußen verboten sein wird, rückt immer näher, und die Abnahme desselben ist schon wesentlich bemerkbar. Man bekommt in der Regel mehr preussisches als fremdes Papiergeld in 1 und 5 Thalerscheinen, während es sonst zu den Seltenheiten gehörte, wenn man kleinere Zahlungen in preussischem Papiergelde erhielt.

Das hiesige Centralcomité für Preußen hat folgenden „Aufruf zur Wohlthätigkeit“ erlassen:

Die große Noth, in welcher sich noch eine bedeutende Zahl der entlassenen Beamten, Geistlichen, Lehrer u. aus dem Herzogthum Mecklenburg und Holstein befindet, und die Unzulänglichkeit der zur Unterstützung derselben vorhandenen Mittel, nimmt die regste Theilnahme ebendenselben Menschenfreunde in Anspruch. Mit freudigem Danke erkennen jene Schwergedrückten es an, was von allen Seiten, von Hohen und Niederen für sie gethan ist, um ihr Elend zu lindern; aber das namenlose Unglück vieler Familien, welche in ihrem Leben bessere Tage gesehen haben, erheischt weiter Hilfe. Der heranabende Winter, die außerordentliche Zbeuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse erhöhen die Leiden, und viele der Harbdrängten richten ihre hoffenden Blicke auf ihre deutschen Brüder. Auf diesfallsiges allerunterthänigstes Ansuchen haben Se. Majestät der König geruht, die Einmahlung von Geldbeiträgen innerhalb der preussischen Staaten allergnädigst zu genehmigen, auch die Abhaltung einer Besondere gesondeter Gegenstände und Annahme fernerer Verlosungsgeschenke, soweit den Bereich der Loos-Verlosung zu gestatten. Die Unterzeichneten haben sich nun als Centralcomité zur Sammlung von Unterstüzungen für die entlassenen hilfsbedürftigen Beamten, Geistlichen, Lehrer u. aus dem Herzogthum Mecklenburg und Holstein konstituir und beschließen, zuvörderst und hauptsächlich mit Einmahlung von Geldspenden vorzugehen, um den Nothleidenden auf das Schnellste zu Hilfe zu kommen. Demgemäß richten wir an alle Diejenigen nah und fern, welche ein warmes, empfindliches Herz für die Unglücklichen haben, die dringende Bitte, durch gütige Beiträge den nothdürftigen Zweck fördern zu helfen. Zur Annahme von Geldspenden in Berlin ist jeder Unterzeichnete bereit; die Functionen eines Schatzmeisters des Centralcomité hat der Geh. Commerzienrath Brustlein übernommen. Die eingehenden Beiträge werden seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. Wir bitten edle Menschenfreunde, in ihrem heimathlichen Kreise sich der Sache anzunehmen, Specialcomités zu bilden, Gesammmlungen zu veranstalten und sich über das Nähere gefälligst mit uns in Verbindung zu setzen, die empfangenen Gelder aber an das hiesige Verlosungsamt zu überreichen. Berlin, d. 29. Dec. 1855. Oberbürgermeister Krausnick, Vorsitzender, Wallenstraße Nr. 12. Hof- und Stadtrath, Krausnick, Nr. 70. Brücklein, Geh. Commerzienrath, Gertraudenstraße Nr. 16. Dr. Baur, Sanitätsrath, Karlsstraße Nr. 29. Cantian, Bursch und Stadtrath, Ziegelstraße Nr. 8. Dunder, Stadtrath, Anhaltstraße Nr. 11. Dr. Firmich, Ziegelstraße, Potsdamerstraße Nr. 141. Dr. Kortum, Kirchlicher Geh. Oberregierungsath, Potsdamerstraße Nr. 6. Hugo Löwenberg, Kaufmann, Neue Friedrichstraße Nr. 40. von Magnus, Bankier, Behrenstraße Nr. 46. von Nerdel, Kommerzienrath, Potsdamerstraße Nr. 1. Meyer, Stadtrath, Wilhelmstraße Nr. 72. Wittler, Buchhändler, Kochstraße Nr. 69. Naumann, Geh. Regierungsrath und Bürgermeister, Pajarenstraße Nr. 18. Probst Dr. Nisch, Ronbjourplatz Nr. 11. v. Olfers, Generaldirektor, Cantianstraße Nr. 4. Reimer,

Stadterordner, Wilhelmstraße Nr. 73. Seibel, Amtmann und Stadterordner, Friedrichstraße Nr. 98. Dr. Zwölfen, Oberconsistorialrath und Professor, Commandantenstraße Nr. 84.

Wie sehr bei dem Sundzoll Deutschland theilhaftig ist, geht daraus hervor, daß an Schiffszöllen nur allein Preußen durchschnittlich 43,000 Rthlr. zahlt, an Waarenzöllen für ausgeführte Waaren Preußen 276,300 Rthlr., Mecklenburg 20,200 Rthlr., Lübeck 4500 Rthlr., für eingeführte Waaren Preußen 24,000 Rthlr., Mecklenburg 10,000 Rthlr., Lübeck 10,000 Rthlr.

Stettin, d. 3. Novbr. Auf den pommerischen Schiffswerften steht im nächsten Jahr der Bau vieler Schiffe in Aussicht, da bereits eine Reihe von Baukontrakten abgeschlossen sind. Da in Frankreich der Anlauf fremder Schiffe für die französische Handelsmarine erleichtert ist, so richtet sich zugleich die Aufmerksamkeit französischer Rhetor auf unsere Werfte und es sind bereits Besuche um Entsendung spezieller Bauanschläge eingegangen, um durch eine Einsicht der hier sich herausstellenden Baukosten einen sicheren Anhalt für etwaige Aufträge zu gewinnen. — Der höhere Preis aller Baumaterialien und die gestiegenen Löhne haben übrigens nicht unbedeutend auf den Preis neuer Schiffe eingewirkt, und wird die Last ins Schiff wenigstens um den fünften Theil höher sich herausstellen.

Weimar, d. 4. Nov. Zur Vorberathung der von der Regierung beantragten Zinsgarantie für die Werra-Bahn hatte der Landtag einen Ausschuß von 9 Mitgliedern erwählt. Dieser hat nun aber mit 8 Stimmen gegen eine die Frage ablehnend entschieden und ist daher eine gleiche Ablehnung seitens des Landtags so gut als gemiß. (In Koburg dagegen hat der „Weim. Ztg.“ zufolge die Commission des vereinigten Landtags die auf die Herstellung der Bahn bezüglichen Anträge zur Annahme empfohlen.)

Kassel, d. 1. Nov. Die Vermuthung für einen bevorstehenden Wiedereintritt des Ministeriums Haspenflug, nach der erfolgten Ernennung des Konsistorialraths Dr. Wilmar zum ordentlichen Professor der theologischen Fakultät in Marburg, findet in einer Correspondenz der „N. Z.“ bereits einen bestimmteren Ausdruck. Diefelbe stellt einen Systemwechsel in Uebere, beruft sich auf die „anerkannte Autorität Haspenflugs innerhalb und außerhalb des Landes und zwar vorzugsweise im monarchischen Interesse“, und kommt dann zu dem Schlusse, „daß alle Umstände hiernach dem Wiedereintritt des Ministeriums Haspenflug, von welchem man bereits in maßgebenden Kreisen sprechen hört, das Wort reden.“

Baden, d. 31. October. Heute geht unsere diesjährige Saison zu Ende, und es muß das Resultat derselben, als auch die künftigen Erwartungen weit übertreffend genannt werden, denn die Gesammtzahl sämmtlicher im Laufe des Sommers eingetroffenen Fremden stieg auf mehr als 49,000, während in der frequentesten Saison, in der von 1853, dieselbe nur 43,000 betragen hatte. Das Hauptcontingent lieferte auch in dieser Saison natürlich Deutschland: dann folgen Frankreich und England. Vornehme russische Familien waren in dieser Saison mehr anwesend, als je in einer früheren, was die politischen Verhältnisse der Gegenwart nicht erwarten ließen. Wenn nun auch die Sommersaison zu Ende, so wird das Konversationshaus doch nicht gänzlich geschlossen, denn es bleiben einige geeignete Säle für die Wintergäste geöffnet, wie im vorigen Winter, und für diese steht ein zahlreicher Besuch in Aussicht.

Wien, d. 3. Nov. Ich kann die Nachricht mittheilen, daß unsere Armee abermals reducirt werden wird. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, soll die Ziffer 20,000 Mann betragen, und die Reducirung bei der dritten und vierten Armee stattfinden, die gegenwärtig in Galizien in Kriegsbereitschaft aufgestellt sind. Wenn diese Maßregel ausserhalb mit unserer Finanzen in Verbindung steht, wodurch letztere wieder wesentlich entlastet und die Bestrebungen der Staatsverwaltung, einen geregelten Haushalt zu begründen, ermöglicht werden, so ist die politische Wichtigkeit dieses Schrittes nicht minder groß und auch für das Ausland vom bedeutsamsten Interesse. (D. Z.)

## Orientalische Angelegenheiten. Vom Kriegsschauplatz.

Der „Russ. Inv.“ enthält folgende weitere, auf kaiserl. Befehl nach Petersburg telegraphirte Depeschen aus Nicolajew:

26. October 10 Uhr 45 Min. Abends. In den letzten vierundzwanzig Stunden haben in der Position des Feindes keine Veränderungen stattgefunden, ausgenommen, daß die Zahl seiner Dampfschiffe, Kanonierboote und schwimmenden Batterien auf der Röhde von Dschakoff bedeutend zugenommen hat. Die Bewegung der Fahrzeuge zwischen ihren drei Ankerplätzen, welche an den vorigen Tagen bemerkt wurde, dauerte noch fort. Auf der Kinburn-Landung hat der Feind alle Dörfer verbrannt, die übrigen leer waren, da die Einwohner mit all ihrer Habe und ihrem Vieh sich zu rechter Zeit entfernt hatten. Häßliche Operationen und Bewegungen hat er auch zu Ende nicht unternommen. Der General-Lieutenant Sedonski hat gestern eine Refugiosirung über das Dorf Baschkizka hinaus nach dem Dorfe Petronka hin unternommen, und ist bis zu den feindlichen Vorposten ohne Schwierigkeit vorgezogen.

27. Decbr. 9 Uhr 30 Minuten Abends. In der Nacht vom 26. auf den 27. sind die in der Mündung des Dniepr stehenden Schiffe abgezogen und haben sich mit der auf der Röhde von Dschakoff stehenden Eskadre vereinigt. Außerdem sind in der Stellung des Feindes keine Veränderungen vorgekommen und hat er feierliche Operationen unternommen. Die von der Avantgarde des General-Lieutenants Sedonski auf 20 Werst über das Dorf Wisowaja hinaus auf der Kinburn-Landung entlandene Piquets sind nirgends auf den Feind getroffen. Von Dschakoff aus bemerkt man indes, daß die gelandeten Truppen sich in Kinburn befähigen.

In der Stadt Nikolajew sieht Alles gut. Gestern mit Einbruch der Nacht hat der Feind bei Kinburn die Feldartillerie und Pferde auf Franksposchiffe, die jedoch heute bei Tagesanbruch nach auf der Röhde lagen. Aus mehreren Kanonen läßt sich hören, daß sie sich anschicken, in See zu gehen. Der um 8 Uhr aufgestiegene dichte Nebel, der bis zur Dämmerung fortwährte, hinderte mehrere Beobachtungen; vorher aber ließ sich noch wahrnehmen, daß die Zahl sowohl der in der Mündung des Bug vor Anker liegenden Dampfer, Kanonierboote u. s. w., als auch der Fahrzeuge der Flotte bei der Kinburn-Landung bedeutend kleiner geworden war. Von den ersteren blieben nur 5 Dampfer und 4 Kanonierboote, mit welchen zusammen die ganze feindliche Flotte jetzt 64 Wimpel zählt.

Nach einer späteren Depesche sind bekanntlich die Linien-Schiffe der Verbündeten am 1. Novbr. von Kinburn nach dem schwarzen Meere abgegangen, während die kleineren Fahrzeuge auf schon früheren Ankerplätzen blieben.

Der General-Adjutant Fürst Gortschakoff berichtet unter dem 28. Decbr. um 8 Uhr Abends:

Gestern machte der Feind abermals eine starke Demonstration von Eupatoria her. Er hatte ungefähr 30 Escadrons Reiterei und 6 Bataillons Fußvolk. Ueber Esaki rückte er längs der Landung bis Tschobotar vor, wurde aber hier von unserer Avantgarde aufgehalten, mit welcher er einige Kanonenschüsse wechselte und sodann Abends nach Esaki zurückging, wo er übernachtete. Heute Morgen erneuerte der Feind seine Offensivbewegung, zum Theil nach Tschischib vorgehend; jedoch aber unsere Ulanen-Division, von einer Dragoner-Regiment unterstützt, seine macht, eine Linie flanke zu durchbrechen, welche durch den Feind getrieben und ihre früheren Wohnorte verlassen haben, im Vorhause von Seiten der kollegieren der allgemeinen Fürsorge zu Hilfe zu kommen, und zu diesem Zwecke in den Gouvernementsstädten, wo jene Personen sich jetzt aufhalten, eigene Comités niederzusetzen, welche die Art und den Grad der Bedürfnisthätigkeit genau zu prüfen und über die Art der Abhilfe zu bestimmen haben. Die Hülfleistungen können in Anweisung von Räumlichkeiten, in Lieferung von Rationalkorn und in Selbstzahlungen bestehen.)

Auch der Pariser „Moniteur“ bringt eine Depesche über diese Bewegung (vgl. dieselbe in uns. gefir. 1. Beil.). Nach derselben war die unter General d'Almonville am 27. nach Eupatoria zurückgegangene Streitmacht viel stärker; sie bestand aus 24 Bataillons, 38 Schwadronen und 52 Geschützen. Die Russen hatten sich an dem südlichen Abfalle der Schlucht von Tschobotar aufgestellt, um dort Verschanzungen aufzuwerfen, welche sie mit 36 Kanonen armirt hatten. Es scheint unmöglich gewesen zu sein, diese Position zu umgehen; man wechselte einige Schüsse, und die Kavallerie plänkelte, wobei 10 russische Schwadronen sich vor 4 türkischen auf den Rückzug begaben. Es gelang auch am folgenden Tage nicht, den Feind aus seiner Stellung zu locken, und man war nur für kurze Zeit mit Wasser und Fourage versehen, weshalb Gen. d'Almonville am 29. nach Eupatoria zurückging. Die Umgebung dieses Ortes ist jetzt weithin von den Russen verlassen.

Der „Moniteur“ vom 4. Novbr. meldet außerdem, daß durch kaiserliches Dekret der Viceadmiral Tréhouart zum Oberbefehlshaber des Geschwaders des Mittelmeeres ernannt wurde. General Bosquet, der noch an seinen Wunden leidet, hat sich nach Pau begeben.

Die auf dem Landwege aus Konstantinopel eingegangenen Nachrichten sind vom 25. Decbr. Das „Journal de Constantinople“ von diesem Datum theilt zahlreiche Einzelheiten über die Expedition von Kinburn mit. Am Schlusse dieser Mittheilungen heißt es: „Das mit Lebensmitteln versehene und von unsern Truppen besetzte Kinburn hat keinen russischen Angriff von der Seeseite her zu befürchten, von wo allein es mit Erfolg angegriffen werden kann. Diefelben Vortheile bietet die Position Dzagoff an der anderen Seite der Meerenge, mit deren Befestigung man jetzt beschäftigt ist. In solcher Weise wird sich der Golf von Gerson, der wegen der Nebenflüsse des Dniepr und Bug gefährlich zu werden drohte, leicht halten lassen können. Weiter bietet diese Position einen sowohl für die Flotten, als für die Landtruppen sehr günstigen Sammelplatz.“

Dasselbe Blatt bringt Berichte aus Sebastopol vom 20. v. Mts. Der Winter fängt nachgerade an sich geltend und große Operationen höchst beschwerlich zu machen. In der Gegend des Belbek rücken die Truppen noch vor, jedoch nur mit großer Langsamkeit, da die Wege in sehr schlechtem Zustande sind und von den Truppen erst wieder hergestellt werden müssen; die Operationen in der Gegend des Wabar werden gerabzu unausführbar; von der Kavallerie soll nur ein sehr geringer Theil vor Sebastopol bleiben und der größte Theil anderwärts und sogar in Konstantinopel und auf Malta überwintern. Die Eisenbahn von Balaklava wird ausgebessert und auch mit Zweigbahnen versehen; man erwartet im dortigen Hafen die Ankunft schwim-

mender englischer Batterien. Zu den zwei Batterien, aus denen von Sebastopol aus gegen die Nordbörse gefeuert wird, kommen noch drei bereits im Bau befindliche hinzu. Von dem inneren vor Sebastopol aufgehäuft gelegenen Belagerungsmaterial ist bereits ein großer Theil nach Gibraltar und Malta zurückgeschickt worden.

Zwei schwimmende englische Batterien: „Glatton“ und „Meteor“ sind im Hafen von Konstantinopel angekommen. Sie führen je 16 Kanonen und nach den wiederholt angestellten Versuchen kann eine aus grobem Geschütz abgefeuerte Kollfugel ihrer 4 1/2 Finger dichten Eisenbesiedung auf 300 Meter Distanz nichts anhaben.

Admiral Lyons hat der englischen Admiralität die Berichte des Capitains Hall von der Miranda über die am 24. September nach Taman und Fanagoria unternommene Expedition (wir haben schon früher hierüber berichtet), so wie den Bericht des Capitains Osborne über den Angriff auf Temriuk eingesandt. Beide Expeditionen, sagt der Admiral, wurden in der befriedigendsten Weise durchgeführt, und zwar mit dem Verluste eines einzigen Verwundeten; drei Mann des 71. Regiments und drei Mann der französischen Marine-Infanterie wurden in Folge eigener Unvorsichtigkeit zu Gefangenen gemacht.

Das englisch-türkische Corps ist in Jeni-Kale angekommen und hat in den Verschanzungen Stellung genommen. Am 18. October ging General Bivian nach Jeni-Kale ab. Das Corps der Balchi-Bozaks aus dem Dardanellen-Lager hat bereits Befehl, ihm zu folgen. — In Scutari soll ein neues Corps unter dem Namen Demanli-Cavallerie errichtet werden, das bloß aus Türken und Engländern bestehen wird. 450 Mann sind zu diesem Zwecke bereits in Scutari besammet.

### Griechenland.

Aus Athen vom 24. October wird dem „Moniteur“ berichtet: „Die russische Regierung hat eine Kirche in Athen, welche ihr zum Gebrauche ihrer Landesangehörigen überlassen worden war, mit großen Kosten renoviren lassen. Vor einigen Tagen traten der König und die Königin, von einem Spaziergange zurückkehrend, in die Kirche, unter dem Vorwande, die eben vollendeten Arbeiten zu besichtigen. Ihre Majestäten fanden daselbst den ganzen Klerus, die Chorsänger und das in Uniform befindliche Personal der russischen Gesandtschaft versammelt. Ein feierlicher Gottesdienst ward sofort begangen, und nach Gebeten, in welchen der Sieg für die Russen im Kampfe gegen die Feinde der orthodoxen Kirche vom Himmel ersehrt wurde, ward ein Te Deum gesungen.“

### Von der Dniepr.

Kiel, d. 2. Novbr. Seit gestern trifft das Gros der allirten Flotte allmählig hier ein. Schon bei dem dichten Nebel, welcher gestern den ganzen Tag auf dem Wasser lag, gestellte sich ein drittes Einien-Schiff zu den zwei schon am Mittwoch Morgen angelangten; heute stieg ihre Zahl auf fünf. Am weitesten in den Hafen hinein, wenn auch der Stadt nicht so nahe wie die Flotten-Geschwader in diesem Frühling, liegt der „Aile“, dann folgt zunächst „Royal George“ mit dem kommandirenden Admiral — der „Wellington“ ist noch nicht eingetroffen — und jenseits der Ladeanstalt die übrigen drei, gleichfalls quer über den Hafen gelagert; am weitesten entfernt schließt sich endlich an diese eine Fregatte. Man sieht schon viele Engländer am Lande und zahlreiche Boote theils mit Besuchern zu den Schiffen hinüberfahren, theils hier und da am Ufer anlegen.

### Frankreich.

Paris, d. 4. Nov. Die neueste Depesche Pelissier's bezüglich einer großen Refugiosirung in der Umgegend von Eupatoria constatirt, daß die Russen sich von dort entfernt haben. Sie stimmt zu den letzten Berichten in deutschen Blättern, nach denen die Befürchtungen der Russen auf der Seite von Eupatoria hin sehr lebhaft geworden waren. — Wie aus guter Quelle mitgeteilt wird, hat der „Moniteur“ nicht alles über die griechischen Vorgänge gesagt, was er weiß; es handelt sich geradezu um eine Embröngung gegen die Franzosen und Engländer. Die Ernennung des Vice-Admirals Tréhouart zum Commandanten der Mittelmeer-Flotte hängt mit den griechischen Ereignissen zusammen. Admiral Bruat, obgleich seine Entlassung noch nicht angenommen ist, wird aus dem schwarzen Meere hier erwartet. — Das Interesse für die Schlus-Festlichkeit der Ausstellung ist so groß, daß schon jetzt die Commission mit Bitten um Karten bestürmt wird. Der Prinz Napoleon hat ausdrücklich jede Einmischung in diese Angelegenheit zurückgewiesen. — Die bedeutendsten der zum Schlusse der Ausstellung hieher gekommenen Fabrikanten und Kaufleute waren vorgestern bei einem Banket versammelt, wo die von der jetzigen Ausstellung zu erwartenden Ergebnisse und die beabsichtigte Durchscheidung der Landenge von Suez die Gegenstände der Besprechung und der Toaste bildeten. — Die Mehlpreise sind während der letzten Woche wieder gefallen. Starke Partien Getreide wurden in der letzten Zeit eingeführt. In Newyork ist das Getreide immer noch wohlfeil. Es werden zwar dort große Ankäufe vom Auslande gemacht, die Getreide-Massen, die aus dem Innern dort ankommen, sind aber so bedeutend, daß die Preise gedrückt bleiben. — Man denkt schon an die Zusammenfassung des Hofstaates des zu erwartenden kaiserlichen Kindes. Für jede Stelle liegen wenigstens 20 Bewerbungen vor; zu Wiegetrauen haben sich 27 Personen gemeldet.

### Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 26. October sind bis jetzt 2079 Bestellungen der Geistlichkeit im öffentlichen Auftritte verkauft worden. Sie wurden für 21,010,056 Reales ausbezahlt und mit 40,680,228 Reales bezahlt, so daß sich demnach zu Gunsten des Staatsschatzes ein Mehrertrag von 19,670,772 Reales ergab.

## Amerika.

Das vier nordamerikanische Kriegsschiffe die neapolitanischen Gewässer vor Spezia besahen, ist bekannt; minder bekannt dürfte jedoch die Nachricht sein, die wir aus dieser glaubwürdigen Quelle erhalten, daß die Vereinigte Republik 60 Kriegsschiffe noch in diesem Jahre von Stapel laufen läßt. Diese Kriegsschiffe sollen zwar der Größe nach ihren europäischen Genossen nachstehen, dagegen aber mit sehr weittragenden Geschützen versehen sein und sich durch eine besondere Leichtigkeit der Bewegung auszeichnen, wodurch ihre Benutzbarkeit um Vieles gehoben werden soll. Der Zweck dieser Kriegsrüstung ist jedenfalls ein Thema, welches europäische Diplomaten, und vorzüglich die Briten, zur reifen Ueberlegung auffordert. (M. C.)

## Nachrichten aus Halle.

Am 6. November.

An die Stelle des ausgeschiedenen Ober-Bürgermeisters Bertram hat die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung den Regierungsrath v. Hof, Mitglied der General-Commission in Merseburg, mit 17 gegen 7 Stimmen, welche letztere auf den Beigeordneten Rummel fielen, zum Bürgermeister der Stadt Halle gewählt.

In einer der vorhergehenden Sitzungen wählte die Versammlung den Geh. Ober-Finanzrath a. D. Pochhammer zum unbesoldeten Stadtrath.

## Lotterie.

Bei der am 5. November festgesetzten Ziehung der 4. Klasse 112. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 68,461 nach Stettin bei Wilsnack; 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 57,057 nach Königs-

berg in Pr. bei Berchardt; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 34,621, 39,245, 79,323, 73,471, 89,675 und 84,876 nach Barmen bei Soltschauer, Weßlau bei Friedl, Danzig bei Rogell, Ebersfeld bei Brüning, Samn bei Pfisterer und nach Königsberg in Pr. bei Fingler; 30 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6855, 13,922, 22,262, 25,036, 27,744, 29,216, 30,426, 31,175, 39,539, 39,860, 41,413, 42,477, 46,589, 52,543, 53,287, 59,089, 61,076, 65,780, 66,929, 67,890, 70,913, 72,339, 73,451, 74,954, 75,309, 76,116, 77,854, 81,170, 86,765 und 87,884 in Berlin bei Alvin, bei Waller, bei Damprennacher, bei Moser, 2mal bei Securius und 4mal bei Seger, nach Bonn bei Delbermann, Weßlau 2mal bei Sternberg und 2mal bei Steuer, Köln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spas, Kempen bei Berliner, Königsberg i. Pr. bei Fischer und bei Fingler, Magdeburg bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Mühlhausen bei Blachstein, Neumarkt bei Martin, Saagan bei Bisenthal und nach Stettin 2mal bei Schmelow und bei Wilsnack; 48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 871, 4476, 9219, 9599, 11,797, 14,350, 17,913, 17,924, 23,221, 24,543, 25,273, 30,986, 33,319, 33,830, 34,883, 36,182, 39,308, 39,451, 42,638, 46,653, 47,143, 47,509, 47,908, 51,777, 53,139, 53,886, 55,686, 55,746, 56,483, 60,015, 61,922, 62,650, 64,581, 65,690, 68,225, 71,892, 73,745, 74,869, 75,708, 80,001, 81,351, 82,388, 82,968, 83,374, 84,849, 85,998, 87,579 und 89,052 in Berlin bei Alvin, bei Berchardt, 2mal bei Burg, 2mal bei Wagsdorf, bei Moser und 1mal bei Seger, nach Barmen bei Soltschauer, Weßlau bei Schöde und 2mal bei Sternberg, Bielefeld bei Böhm, Wunzlau bei Neumann, Geseefeld bei Meyer, Deutsch-Grone bei Werner, Düsseldorf 2mal bei Spas, Ebersfeld bei Deumer, Frankfurt 2mal bei Salzmann, Gießen bei Zippert, Halberstadt bei Süßmann, Halle bei Lehmann, Jüterbog bei Apollonius, Königsberg i. d. M. bei Cohn, Landsberg bei Berchardt, Landshut bei Neumann, Königs bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und bei Elshof, Merse bei Kaufmann, Naumburg bei Vogel, Paderborn bei Paderstein, Sagan bei Bisenthal, Straßburg bei Clausen und nach Weiz bei Büren; 75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1824, 2289, 2415, 2991, 3806, 6062, 6119, 6329, 7348, 7510, 9186, 9883, 10,190, 11,658, 12,669, 15,050, 16,157, 17,982, 18,709, 19,706, 21,789, 20,809, 21,778, 22,592, 22,764, 24,554, 25,310, 25,948, 26,202, 28,962, 29,046, 29,131, 29,270, 30,826, 31,489, 36,632, 37,195, 37,334, 39,301, 43,163, 46,831, 47,704, 50,334, 50,833, 52,748, 52,975, 53,117, 54,119, 54,711, 59,178, 61,732, 62,268, 62,619, 62,659, 63,966, 64,164, 64,533, 67,272, 68,456, 68,788, 70,270, 72,724, 75,605, 76,583, 77,007, 77,483, 80,498, 80,867, 81,210, 81,818, 82,800, 86,429, 86,887, und 87,176.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendige Subhastation. Kreisgericht Delitzsch.

Das No. 10. Vol. II. pag. 1 des Hypothekenbuchs über die im Bitterfelder Kreise belegenen Rittergüter eingetragene, bei Beyerndorf gelegene und dem Amtmann Johann Julius Traugott Hempel gehörige Gut, Juliusdorf, abgeschätzt auf

64,416 R<sup>th</sup> 20 S<sup>gr</sup>

zufolge der nebst Hypothekenchein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Aare, soll am

10. December 1855 Vormittags

10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

In hiesiger Stadtschule sind zwei Elementar-Lehrerstellen mit je einem Gehalte von 160 R<sup>th</sup>, nach Befinden der Qualifikation der Bewerber bis 180 R<sup>th</sup>, vacant und sollen schleunigst besetzt werden.

Qualifizierte Bewerber wollen binnen 14 Tagen ihre Gesuche und Atteste einreichen. Eisleben, den 31. Octbr. 1855.

Der Magistrat.

### Holz-Auction.

Mittwoch den 14. November früh 9 Uhr sollen in Trebitz am Petersberge eine Quantität Kirschbäume, Kistern und Eichen, Kuch- und Brennholz, meistbietend verkauft werden. Trebitz, den 6. Novbr. 1855.

F. Henze.

### Mobilien-Auction.

Donnerstag den 15. Novbr. und folgende Tage sollen von Vormittags 9 Uhr an im Gasthause zu Schwittersdorf Tische, Stühle, Sophas, Spiegel, Secretaire, Uhren, Bücher, Bilder, Betten, Bettstellen und andere Mobilien und Wirthschaftsgegenstände, alles im besten Stande, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige sich recht zahlreich einfinden wollen.

Veränderungshalber steht mein hier im Dorfe, welches über 1800 Seelen zählt, gelegenes Backhaus mit schwunghafter Bäckerei sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Die Hälfte der Kaufsumme kann sichen bleiben, und haben reelle Bewerber sich bei mir zu melden. Roitzsch, den 1. Novbr. 1855.

Gottfried Franke.

Eiserne Draht-Gorben zu einer Malz-Darre werden zu kaufen gesucht und Offerten entgegengenommen bei Herrn Wilh. Hänel in Leipzig.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:

## GALANTHOMME,

oder: der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaft beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthalten: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel. — Herausgegeben vom Prof. C....t. (Vierte verbesserte Auflage.) Preis 25 Sgr.

Mit diesem Buche wird Jedermann noch über seine Erziehung bedrückt werden; es enthält alles, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist.

## Rehmsdorfer Mineralöl- und Paraffin-Fabrik.

Die geehrten Actionäre der Rehmsdorfer Mineralöl- und Paraffin-Fabrik werden hierdurch eingeladen, sich **Dienstag, den 20. November d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im Börsenhause zu einer General-Versammlung einzufinden.

In derselben kommen zum Vortrag und resp. Beschlußfassung:

- 1) Bericht über die Begründung und Fortgang des Unternehmens,
- 2) Mittheilung über die zu erwartende Allerhöchste Bestätigung der Actien-Gesellschaft,
- 3) Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes (siehe S. 17 der Statuten).

Wer an dieser General-Versammlung Theil nehmen will, kann gegen Präsentation der in Händen habenden Interimsquittung (S. 12) spätestens eine Stunde vor der für die Eröffnung festgesetzten Zeit eine mit dem Namen des Theilnehmers bezeichnete Legitimations-Karte, auf der die demselben zustehende Zahl der Stimmen angegeben ist, bei den Herren **Spitz & Richter** hier in Empfang nehmen.

Magdeburg, den 13. October 1855.

Das provisorische Comité.  
Mag.

### Offene Stelle.

Eine Mansell von solidem Aeußern, die der feinen Kochkunst gewachsen ist und Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit und Moralität aufzuweisen hat, findet als Kochmamsell auf einem Rittergute bei Halle zu Weihnachten gute Stellung. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Anton Rebershausen,  
Halle a/S., Steg Nr. 17.

### Pferde- und Schaafvieh-Verkauf.

Zwei Stück sehr starke schwarze Arbeits-Pferde, Wallachen, an schwere Arbeit gewöhnt und in gutem Futterstande, 8 und 9 Jahr alt, und 70 Stück Hammel und Schaaf, sämmtlich schlachtabar, stehen zum Verkauf bei

Carl Stoye in Domnitz.

2 Stück Arbeitspferde sind zu verkaufen auf dem Rittergut Zscherben.

Ein Mahagoni-Zügel von Trmler in Leipzig, schon gebraucht, aber gut erhalten, ist billig zu verkaufen große Ulrichstr. Nr. 35, 1 Treppe hoch.

Bei Rob. Friese in Leipzig erschien soeben und ist in der Pfefferschen Buchh. in Halle vorrätig:

**Reinbeck, Dr. Emil. Wir sind unsterblich!** Unauströbliche Beweise für die Fortdauer des Menschen nach dem Tode und für ein Wiedersehen der vorausgegangenen Lieben im Jenseits. Zum Troste und Beruhigung für Zweifelnde und Trauernde. Nebst einem Anhang: enthaltend die schönsten christlichen Lieder über Unsterblichkeit. 20 Ngr.

Der Verfasser hat es verstanden, dieses Thema überzeugend zu behandeln, besonders ist das Buch allen Familien zu empfehlen, die ein theures Glied aus ihrem Kreise beweinen.

Ein Kur, dessen Ausbeute nächstens zur Vertheilung kommen wird, soll wegen vorgerückten Alters des Inhabers billigst verkauft werden. Näheres auf portofreie Briefe beim Schuhmachermeister Traugott Schmidt in Zörbig.



**China.**

Die Franzosen haben den chinesischen Insurgenten einen schweren Stoß verfehlt, als sie ihnen die von 10,000 Kaiserlichen zwei Jahre lang vergeblich belagerte Stadt Schanghai entriffen und dieselbe den Offizieren des Kaisers von China zurückgaben. Der Sohn des Himmels hat, wie der französische Missionar Vater Le Turdu in einem Briefe schreibt, aus dem der „Constitutionnel“ einen Auszug nach dem „Journal La Bretagne“ giebt, diesen Dienst angenehm vermerkt, dem französischen Admiral ein Dankfugungsschreiben nebst Geschenken zugehen und fragen lassen, welche Gnade er dem Kaiser der Franzosen etwa erweisen könne. Der Vater schildert übrigens die chinesischen Verhältnisse trotz der jüngsten Niederlagen der Insurgenten als äußerst trostlos. „Sie wundern sich gewiß“, schreibt er unter Anderem, „dass Sie nicht öfter Briefe von mir erhalten. Der Grund ist einzig und allein die Schwierigkeit der Communication. Der Aufstand, der in dieser Provinz ausbrach, ist zwar unterdrückt; aber das hat uns weder Ruhe noch Sicherheit gebracht. Das Land ist fortwährend noch von Anarchie heimgesucht. Die Dörfer liegen mit einander im Kriege. Die Individuen plündern und stehlen nach Belieben und ohne Furcht vor den kaiserlichen Beamten, die sich hinter Wällen und Mauern verschanzt halten. Mitunter durchziehen die Mandarinen wohl die Provinz und halten grausame Abschlächtungen; denn die Justiz ist hier gräßlich und spielt mit Menschenleben. Aber was helfen diese Torturen und Meuteleien? Sie machen das Volk nicht besser und beseitigen die Ordnung nicht.“ Der Vater erzählt sodann, dass bei diesen Dörfern und Landstrecken die alten patriarchalischen Sitten der Chinesen unumwandelbar fest bleiben. Die Nachkommen derselben Ahnherren halten fest zusammen und bilden in den Dörfern häufig so feste Sippchaften, dass sie keiner Familie aus einem anderen Dorfe gestatten, sich unter ihnen niederzulassen. Solche Sippchafts-Gemeinden sind oft mehrere Tausend Seelen stark. Der Aelteste des Dorfes — der Patriarch — ist das Oberhaupt derselben und betrachtet sich als Herrn selbst über Krieg und Frieden. Die Mandarinen sind so ohnmächtig, dass sie in diesen Dörfern nur von Zeit zu Zeit erscheinen, um Geld zu erheben, so viel sie eben bekommen können.

**Vermischtes.**

— Dresden, d. 1. Nov. Hier wird seit dem 17. October ein junger Mann, Schüler der ersten Gymnasialklasse, Namens D. L. v. Polenz, vermisst. Sein spurloses, durch nichts motivirtes Verschwinden datirt von seinem 20. Geburtstag. Verschiedene Anordnungen, die er noch an demselben Tage traf, Aufträge, Gespräche, überhaupt die ganze Situation etc. lassen entfernt nicht auf Selbstmord oder Entweichung schließen; es lässt sich also nur ein Verbrechen oder eine Verunglückung vermuthen. Die Eltern werden jede Mittheilung, die auf die Spur ihres Sohnes führen könnte, mit Dank entgegennehmen. (Fr. Z.)

— Frankfurt a. M., d. 2. Novbr. Die Gemahlin eines russischen Titularrathes, eine junge reizende Dame, hat sich in dem „Hotel Schröder“, einem der hiesigen Gasthöfe zweiten Ranges, wo sie abgestiegen war, mittelst eines Pisholenschußes durch die Brust getödtet. Vorgestern war sie aus dem Badeort Homburg, wo sie in letzterer Zeit sich mehrere Male eingefunden hatte, nach Frankfurt gekommen.

— Als interessantes Curiosum dürfte nachstehende Uebersetzung des Taufschins mitzutheilen sein, welchen der fogenannte Prinz von Armenien zu seiner Legitimation bei sich führte. Das merkwürdige Aktenstück lautet:

Ich, Aer. Ehem. Diener Jesu Christi und durch seine Gnade Katholik als Armenier und höchster Patriarch der apostolischen Kirche Christi, welche zugleich die Mutterkirche des Heiligen Stuhls ist, die Kathedrale von Erchimadzin einnehmend, erkläre durch Gegenwärtiges sowohl allen fremden Mächten, als auch unserer Nation, sowie auch allen Christen, dass Prinz Leo von Armenien, Prinz von Korikoz, zu Erchimadzin am 18. Aug. 1821 geboren ist. Seine Eltern sind der Prinz Joseph von Armenien, Prinz von Korikoz, und die Prinzessin Selene von Georgien, Prinzessin von Bagration. Unser Souverän, der Prinz Leo von Armenien, Prinz von Korikoz, Nachkomme Leo's VI., Königs der Armenier und der Maria von Ungarn, aus der Familie des Königs Ludwig, abstammend von den Lusignans, der Prinzessin Anna, der Tochter Leo's VI., und Schahan, dem Prinzen von Armenien, Prinzen von Korikoz, wurde von mir, dem Katholik aller Armenier, in Gegenwart der Erzbischöfe, am 23. Sept. 1821 zu Erchimadzin in der armenischen Kirche getauft. Taufzeuge war Prinz Konstantin von Georgien, Prinz von Bagration. Dies wird unserm Souverän als Geburtschein und als ernstlicher Beweis seiner Souveränität ersandt. Der Katholik aller Armenier (93.) Ephem. Erchimadzin, d. 23. Sept. 1821.

— Nachrichten aus den Sandwicks-Inseln vom 25. August zufolge war der alte Krater von Kilaua wieder in voller Thätigkeit; aus allen Spalten drangen Rauchwolken, die in der Nacht weithin leuchteten, und am Abend des 8. August zählte man 50 bis 60 solcher Feuerfäulen. Im südwestlichen Theile des Kraters kochte und schäumte eine Lava, der etwa 3 englische Meilen im Umfange hatte. Kochende Lava von blutrother Farbe spritzte beständig 20 bis 30 Fuß in die Höhe und verursachte ein donnerartiges Geräusch, ähnlich der wildsten Brandung. Von den Ufern des See's hatte man eine großartige Ansicht der ganzen schauerlich schönen Naturschönung. Am 11. August öffnete sich ein neuer Vulkan nahe dem Gipfel des Mauna Eoa, 20 bis 30 Meilen rechts von dem alten Vulkan von Kilaua. In der ersten halben Stunde bot der feurige Berg den Anblick einer brennenden Stadt. Am 14. bemerkte man deutlich das Herabströmen der Lava, der Strom derselben floß auf der rechten Seite des Berges 10 Meilen und mehr herab und verlor sich im Thale zwischen

Mauna Eoa und Mauna Kea. Am 15. August, 12 Uhr, fand ein neuer Ausbruch in der Ebene, etwa in der Mitte zwischen Mauna Eoa und Mauna Kea Statt, wo man früher noch nie vulkanische Erscheinungen beobachtet. Leute, die das Ganze von Hilo (28 engl. Meilen davon) aus beobachteten, verglichen es mit einer raschen Erhebung von 15 Acres von Erde und Felsen um 200 Fuß, welchen ein starker Lavaström folgte. In der Nacht leuchtete die Lava weit und floß in der Hilo entgegen gesetzten Richtung. In der Nacht vom 17. sah man die Vulkane auf den Bergen und in der Ebene deutlich vom Kanal zwischen Hawaii und Maui aus. In Lahaine bemerkte man deutlich den Widerschein des Lichtes.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 6. November.  
— Vorgestern machte ein hiesiger Kutscher, Namens Koch, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

**Stadttheater in Halle.**

**Der Barbier von Sevilla von Rossini.**  
Die obige Oper, welche Rossini im Jahre 1816 in 13 Acten geschrieben, hat in Deutschland weit allgemeinere und bleibendere Anerkennung gefunden als in Italien; sie ist reich an komischen Situationen und übertrifft in den Ensembles: Sätzen gar viele neuere Productionen im Gebiete der komischen Oper. Die gefrischte Darstellung hatte ein in allen Räumen gefülltes Auditorium angezogen und gehörte im Ganzen zu den lebendigsten, feischesten und aber unbedeutenden Aufführungen, die wir seit Jahren auf unserer Bühne gehört haben. Sänger und Hörer waren stets in der besten Stimmung und kühlten sich gegenseitig künstlerisch angetrieben. Fräul. E. Wunderlich sang die reich forcirte Partie der Rossine, wie wir dies nicht anders erwarteten, correct und musikalisch edel und rein; in dramatischer Beziehung würde Fräul. Wunderlich stellenweise noch größere Effecte hervorgebracht haben, wenn sie die Rossine lebendiger, fecker und innerlich erregter dargestellt hätte. Höchst ergötlich in Spiel und Gesang war Hr. Rehwisch als Dr. Bartolo; er lebte in seiner Rolle und wußte als erfahrener Künstler sein Talent geltend zu machen und überall in das rechte Licht zu stellen. Ihm treu zur Seite wirkte Hr. Meinhart als Basilio, dessen metallhelle Stimme in den Ensemble: Sätzen besonders von guter Wirkung war. Hr. Wede bewährte als Figaro in jeder Beziehung den routinirten Künstler, der nach seiner Stimmung und sonstigen Befähigung sicherlich vielfach verwendbar ist. Die überaus schwierige und einen weiten Stimmumfang erfordernde Coloratur-Tenorpartie bewährte Herr Dienemann größtentheils mit vielem Geschick; er hat sich durch sorgfältige Studien eine sehr achtungswerthe Votabilität angeeignet, die wir jetzt bei vielen sonst berühmten Tenoristen vergeblich suchen. Die Nebenpartieen wurden genügend ausgeführt. Hr. Naue, der im Chor feil und sicher auftritt, singt immer besangenen, sobald er eine kleine Solo-Partie auszuführen hat; bei mehr Dreifachheit wird er auch an Brauchbarkeit gewinnen. Wir besitzen jetzt in Fel. Wunderlich, in den Herren Rehwisch, Dienemann, Wede, Meinhart ein routinirtes Solo-Ensemble, welches bei umsichtiger Verwendung das Kunstinteresse nicht bloß momentan erwecken, sondern auch dauernd erhalten und verbiente Anerkennung allgemein finden wird. Mögen die hallischen Kunstfreundinnen das Institut in Protection nehmen — dann ist jeden falls die Existenz des Theaters gesichert und Herr Wunderlich kann die Direction zur Ehre der Kunst und zur Zufriedenheit der Stadt Halle führen. G. Naueburg.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 5. bis 6. November.  
**Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Cordoni o. Wilbau, Fischer o. Riesa. Dr. Privat. Schallewig o. Breslau. Dr. Architekt. Meißner o. Dresden. Dr. Dölgartner Richter o. Charlottenburg.  
**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Sala o. Leipzig, Weichsel o. Magdeburg. Grieb o. d. Schweiz, Halle o. Bremen, Jüßing o. Leipzig.  
**Goldener Ring:** Die Hrn. Amst. Zimmermann o. Friedeburg, Richard o. Meisen. Dr. Rechts-Anwalt Seigmüller o. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Potonie o. Paris, Arn o. Harburg, Gerell o. Düren, Schmann, Binger o. Bielefeld.  
**Goldener Löwe:** Die Hrn. Kauf. Lampe o. Minden, Spangenberg o. Dresden, Hethald o. Magdeburg, Vogel o. Mainz. Dr. Baron v. Jhlu u. Dr. Gustaf. Erdmiesky o. Posen. Dr. Felner Krumbach o. Leipzig.  
**Stadt Hamburg:** Dr. Geh. Reg. Rath Born o. Berlin. Dr. Geh. Berg. Rath Eckardt o. Eisen. Dr. Maxim. Jacobs o. Meisen. Die Hrn. Kauf. Ebenhaim o. Berlin, Robne o. Leipzig.  
**Schwarzer Bär:** Dr. Fabrik. Kürberg o. Neustadt. Dr. Cand. min. Gerhard o. Biesenthal.  
**Goldene Kugel:** Dr. Pferdehebt. Vietor o. Giffen. Die Hrn. Kauf. Kamm u. Fronte o. Leipzig, Zittbach o. Magdeburg.  
**Magdeburger Bahnhof:** Dr. Baron v. Sternberg o. Ungarn. Dr. Dr. Finkewald u. Fam. o. Rostock. Dr. Kaufm. Reizenstein o. Berlin. Dr. Privat. Köster o. Paris. Dr. Gustaf. Deubner o. Schlesien.  
**Thüringer Bahnhof:** Dr. Kaufm. Wolf o. Constanz. Dr. Major Marsch o. Stuttgart.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	5. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck	335,90 Par. L.	336,87 Par. L.	337,97 Par. L.	336,91 Par. L.	
Dampfdruck	2,49 Par. L.	2,75 Par. L.	2,49 Par. L.	2,58 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	93 pCt.	85 pCt.	92 pCt.	90 pCt.	
Luftwärme	3,2 C. Rm.	5,4 C. Rm.	3,4 C. Rm.	4,0 C. Rm.	

Bekanntmachung.

Schluß der diesjährigen Post-Dampfschiff-Fahrten zwischen Preußen und Schweden.

Die See-Post-Verbindung zwischen Stettin und Stockholm wird in diesem Jahre in der Weise geschlossen werden, daß das Schwedische Post-Dampfschiff „Nordstern“ am Dienstag den 13. November von Stettin nach Stockholm, und das Preussische Post-Dampfschiff „Nagler“ an demselben Tage von Stockholm nach Stettin die letzte Fahrt macht, wo bei Calmar nicht angefahren wird.

Der Schluß der See-Post-Verbindung zwischen Stralsund und Hladst erfolgt in diesem Jahre dergestalt, daß die letzte Abfertigung des Post-Dampfschiffes „Königin Elisabeth“ von Stralsund nach Hladst am Donnerstag den 29. November, und von Hladst nach Stralsund am Freitag den 30. November stattfindet.

Berlin, den 31. October 1855.

General-Post-Amt. Schmückert.

Bekanntmachung.

In der Böttcherei Franz Geinrich Renner'schen Substation von Mühlen wird der auf

den 13. November c. Vormittags 11 Uhr

ansehende Verkaufs-Termin hierdurch aufgehoben.

Mühlen, den 5. November 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Herr Amtmann Heine beabsichtigt seinen vor dem hiesigen Steinhore belegenen Garten mit Obst-, Gras- und Länderei-Nutzung auf vier Jahre zu verpachten. Zur Abgabe der Pachtgebote habe ich Termin auf

Sonnabend den 10. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaunt. Die Bedingungen sind schon vor dem Termine bei Herrn Heine und bei mir zu erfahren.

Halle, den 5. November 1855.

Der Justizrath Niemer.

Bekanntmachung.

Freitag den 9. November c. Nachmittags Punkt 2 Uhr, soll die Jagd im hiesigen Gasthose unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Domniz, den 3. November 1855.

Der Ortsvorstand.

Auf den Sonnabend den 10. d. Mts. soll zu Unter-Peißen die Jagd auf die sechs folgenden Jahre verpachtet werden, wozu ein Termin im Damme'schen Gasthose Mittag 1 Uhr anberaunt ist. Die Bedingungen werden im Termine vorgelegt.

Unter-Peißen, den 5. November 1855.

Der Orts-Vorstand.

Verkauf von Masthammeln.

150 Stück Masthammel sollen Partie weise, gegen baare Zahlung den 14. d. Mts. 10 Uhr Vormittags auf dem Rittergute Werbig meistbietend verkauft werden.

Auf ländliche Grundstücke, in der Nähe von Halle gelegen, werden 3000 Rthl Kapital zur 1. Hypothek gesucht. Nähere Auskunft wird von Ed. Eudrath in der Expedition dieser Zeitung ertheilt.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in der Schenke zu Plösnitz.

Brandt.

Auf einer großen Domain wird ein zuverlässiger Berwalter gesucht. Näheres durch J. B. Meyer in Gröbzig bei Cöthen.

Eine zweijährige Störke weist zum Verkauf nach der Gutmann Grube in Polleben bei Eisleben.

Die unentgeltliche Krankenuntersuchung,

besonders Brustkranker, findet Sonnabends von 3—4 Uhr im Auditorium der chirurgischen Klinik statt.

Bei Ed. Anton in Halle ist so eben erschienen:

Sack, A. S. (Constr.-Math), Kautschifikationen. Nicht für Kinder. 8. geb. 5 Sgr.

Dieses Büchlein gewährt in bündiger, klarer Form die wichtigsten Aufschlüsse über die bedeutendsten Lebensfragen auf kirchlich-religiösem Gebiete, als: Bekenntniß, Protestantismus, Union, u. s. w.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Ludw. Beckmann, theoret.-practisches Handbuch für

Wagenbauer,

Wagenfabrikanten und alle beim Wagen- und Leugswagenbau beschäftigten Künstler und Arbeiter, wie auch für Besitzer von öffentlichen und Leugswagenwerken. Mit einem Anhang, betreffend die Construction der

Eisenbahn-Waggon.

Dritte sehr verbesserte u. vermehrte Aufl. Mit 1 Atlas von 46 Quartafeln und 1 Foliotafel. Schön u. fest brosch. 2 Sgr.

Die vorübergehende 2te Auflage hatte sich während des Sommers 1854 in Monatsfrist verzerrt und bei den starken Verbesserungen, die diese 3te Auflage erfahren hat, besonders auch bei den höchst mühsamen neuen Abbildungen war ein volles Jahr zu dieser neuen Auflage erforderlich, in welcher Zeit viele Hunderte, die sie zu kaufen wünschten, bis jetzt vertrieben werden mußten, da die schönen Lithographien nicht übereilt werden durften. — Es konnte kaum fehlen, daß dieses Werk bei unsern Wagen- und Chaisfabrikanten einen so außerordentlichen Anklang finden würde, denn es tritt bei ihm der seltene Fall ein, daß der Herausgeber durch 3 Eigenschaften ganz vorzüglich dazu berufen ist u. zwar 1) als practischer technischer Betriebsarbeiter u. Wagenbaukünstler, der auf seinen vielen Reisen das Allerneueste geseht u. gesehen hat, 2) als mit den Grundkenntnissen dieses Gewerbes, besonders der Mechanik innig vertrauter, des Vortrags und der Sprache mächtiger Schriftsteller und 3) als sehr befähigter, namentlich in der Wagenmalerei vielfach geübter Zeichner. Diese Vereinigung von Fähigkeiten erhebt dieses Werk in dieser 3ten Auflage auf einen Punkt, den kein anderes in ganz Europa (England und Frankreich nicht ausgenommen) erreicht hat. Die obige 3te Auflage ist um 3 Bogen und 6 Tafeln stärker. Die dormaligen 47 Tafeln enthalten 458 Figuren, darunter die Abbildungen von 80 Leugswagen und Reifswagen, 19 Omnibus, 4 Schritten, 21 Eisenbahnwaggon. Bemerkenswerth ist der beispiellos wohlfeile Preis, der selbst nach der letzten Bogen- und Tafelvermehrung nicht erhöht wurde.

Gummischuhe, sowie jede Reparatur fertige ich bei Garantie mit Gummi, Gutta-Percha und Ledersohlen. Auch wird daselbst jede andere Bestellung in Schuhen und Stiefeln entgegen genommen und preiswürdig angefertigt.

Rebusch, Schuhmachermeister, 23. Leipzigerstraße Nr. 23.

Die so schnell verzerrten Photogen-Lampen, die wegen ihres sparsamen Brennens sehr zu empfehlen, sind wieder vorräthig bei W. Draeger, Klempnermeister, Ober-Leipzigerstr. Nr. 35.

Auch wird daselbst jede andere Art Lampen zu solchen eingerichtet.

Leipzigerstraße Nr. 96, 3 Treppen hoch, ist zu Neujahr eine Wohnung, bestehend aus 2 großen und 1 kleinen Stube, 2 Kammern, Küche, Boden und Vorkelass, zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Das in Berlin so eben erschienene Preussische

Handelsrecht

von C. C. E. Hiersemenzel (Preis 1 1/2 Thlr.), enthaltend alle in Preussen jetzt geltigen Gesetze über den gesammten Handelsverkehr (über Handlungsbücher, Societätsverhältnisse, Zinsen, Verjährung, Quittungen, Staatspapiere, Actienunternehmungen, Commissions- und Speditionsgeschäfte, Lieferungsverträge, Befrachtung, Mäkler, Fabrikbetrieb, Gehilfen, Wechselrecht und Wechselprozess, Concursverfahren etc. etc.) — ein unentbehrliches Buch für jeden Kaufmann — ist zu haben in Halle in der Pfefferschen Buchhandl.

Bei F. Jansen & Comp. in Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung zu haben:

Englische

Gesellschafts- und Pfänderspiele in gebildeten Cirkeln.

Nebst einer symbolischen und allegorischen

Blumensprache.

Von C. Cassino.

gr. 16. broch. Preis: 15 Sgr.

Bei Otto Janke in Berlin erschien so eben und ist vorräthig in der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle: Die Taubenzucht zum Vergnügen,

oder: Die Flug- und die Hoftauben, nach ihrer Natur, ihren Eigenschaften und ihrer Haltung, um den genannten Zweck zu erreichen.

Von Dr. D. Korth.

8. 10 Bogen. Belimp. Geh. Preis 20 Sgr.

G. Leidenfrost, Coiffeur, gr. Steinstraße Nr. 72,

empfehlte sein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, so wie Perrücken, Toupees, Locken, Scheitel und Flechten zu möglichst billigen Preisen.

Ein junges anständiges Mädchen sucht in einem Laden oder sonst auf einem Gute als Stubenmädchen eine Stelle, und ein tüchtiger junger Mann, der schon mehrere Jahre als Stärkeknecht gearbeitet hat, sucht sofort eine Stelle. Zu erfragen bei Wittwe Lange, gr. Sandberg Nr. 3.

Frischer Kalk

Sonnabend den 10. November in der Siebichen steiner Amtsziegelei.

Sonntag, Montag, den 11. und 12. Nov., ladet zur Kirmess freundlichst ein

Frd. Arnold in Eberitz b/B.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend mit Gottes Hülfe glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau Franziska geb. Sennige von einem mannen Töchterchen zeigt Freunden und Bekannten hierdurch an

Otto Arndt, P.

Hohenthurm, den 5. November 1855.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Den 27. v. M. starb mein guter Mann, der Königl. Post-Expediteur Albert Kahle, nach kurzen aber schweren Leiden, was ich nur auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrubt anzeigen. Gestorben d. 4. Novbr. 1855.

Zulie Kahle geb. Kluge, zugleich im Namen meiner 3 Kinder.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

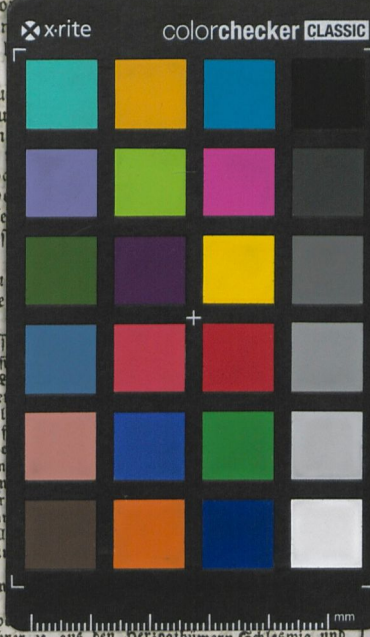
In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 260. Halle, Mittwoch den 7. November 1855.  
Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. November. Se. Majestät der König haben ge-  
ordnet: Den königlichen Kammerherren und Eisenbahn-Kommissarius  
Lafon von Keller zu Erfurt zum Geheimen Regierungs-Rathe mit  
in Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen.  
Die österreichische Deyesche in Betreff der Bundes-Reform ist  
ihrem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgelesen wor-  
den und soll keine positiven Vorschläge enthalten, aber die Schuld  
neutralen Haltung des Bundes in der orientalischen Frage ledig-  
der jetzigen Organisation des Bundes zur Last legen.

Die „Feuerspritze“ schreibt: In Erwägung der zu den Gehältern  
Beamten keineswegs stimmenden Theuerungsverhältnisse aller Le-  
bensbedürfnisse hat die Direction  
Vereinsgesellschaft allen ihren Beamten  
gehört, 10% desselben, den  
Theuerungszulage bewilligt  
lichen Raten auszahlen. Au-  
s Vorbereitungen zur Zahlung  
in diesem Jahre wahrchein-  
ertheilung kommen werden,  
hören zu dem Behufe Erspö-  
Die Zeit, wo das fremde  
atern in Preußen verboten se-  
nahme desselben ist schon wel-  
Regel mehr preussisches als  
scheinen, während es sonst zu  
nere Zahlungen in preussische  
Das hiesige Centralcomité  
Böhlthätigkeit“ erlass-  
„Die große Noth, in welcher  
Beamten, Gekittlichen, S-  
leswig und Holstein befind-  
ung derselben vorhandenen Mittel  
nschenfreunde in Anspruch. Mit  
es an, was von allen Seiten, ve-  
Geld zu lindern; aber das nam-  
Leben bessere Lage gesehen haben  
arter, die außerordentliche Theuer-  
en die Leiden, und viele der  
deutschen Brüder. Auf diesfall-  
sehr der König geruht, die G-  
hischen Staaten Allergnädigst zu  
geschenkter Gegenstände und An-  
Bertrieb der Koops halbrichtig zu  
Centralcomité zur Sammlung von  
erftigen Beamten, Gekittlichen, Lehrer u. aus den Provinzen Schleswig und  
lein“ konstituir und beschlossen, zuvörderst und hauptsächlich mit Ein Sammlung  
Seldpenden vorgehen, um den Nothleidenden auf das Schnellste zu Hilfe  
kommen. Demgemäß richten wir an alle Diejenigen nah und fern, welche ein-  
emes, empfindliches Herz für die Unglücklichen haben, die dringende Bitte,  
ich gültige Beiträge den wohlthätigen Zweck fördern zu helfen. Zur Annahme  
Seldpenden in Berlin ist jeder Unterzeichnere bereit; die Functionen eines  
abmeisters des Centralcomité hat der Geh. Commerzienrath Brühlstein übernom-  
Die eingehenden Beiträge werden seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht wer-  
Wir bitten edle Menschenfreunde, in ihren heimathlichen Kreisen sich der  
che anzunehmen, Specialcomités zu bilden, Geldsammlungen zu veranstalten und  
über das Nähere gefälligst mit uns in Verbindung zu setzen, die empfangenen  
über oder an das hiesige Handlungshaus Gebrüder Schiller gelangen zu lassen.  
Schlichter der Annahme von Verloosungsgegenständen, des Betriebes der Koops u.  
sen wir uns die weitem Mittheilungen noch vorbehalten. Berlin, d. 29. Oct.  
15. Döberbürgermeister Krausnick, Vorsitzender, Bellevuestraße Nr. 12. Bod-  
sme, Dr. Burtz, Sanitätsrath, Ratschstraße Nr. 29. Cantian, Bauers  
Stadtkämmerer, Ziegelstraße Nr. 8. Dunder, Stadtrath, Anhaltstraße Nr. 11.  
Firmenich, Schrifsteller, Potsdamerstraße Nr. 141. Dr. Kortüm, Wirklicher  
H. Oberregierungsath, Potsdamerstraße Nr. 6. Hugo Eidenberg, Kaufmann,  
des Friedrichstraße Nr. 40. von Magnus, Bankier, Döberstraße Nr. 46. von  
rdel, Kammergerichtsrath, Potsdamerstraße Nr. 1. Meyer, Stadtrath, Wil-  
mestraße Nr. 73. Wittler, Buchhändler, Kochstraße Nr. 69. Naunon, Geh.  
gierungsath und Bürgermeister, Hufarenstraße Nr. 18. Probst Dr. Nigisch,  
ntzjourlaß Nr. 11. v. Döber, Generaldirektor, Cantianstraße Nr. 4. Reimer,



Stadtvorordner, Wilhelmstraße Nr. 73. Seidel, Amtmann und Stadtvorordner,  
Friedrichstraße Nr. 98. Dr. Zwesfen, Oberconsistorialrath und Professor,  
Commandantenstraße Nr. 84.“

Wie sehr bei dem Sundzoll Deutschland betheiligt ist, geht  
daraus hervor, daß an Schiffszöllen nur allein Preußen durchschnitt-  
lich 43,000 Rbthlr. zahlt, an Waarenzöllen für ausgeführte Waaren  
Preußen 276,300 Rbthlr., Mecklenburg 20,200 Rbthlr., Lübeck 4500  
Rbthlr., für eingeführte Waaren Preußen 240,000 Rbthlr., Mecklen-  
burg 10,000 Rbthlr., Lübeck 10,000 Rbthlr.

Stettin, d. 3. Novbr. Auf den pommerischen Schiffswerften  
steht in nächsten Jahr der Bau vieler Schiffe in Aussicht, da bereits  
eine Reihe von Baucontracten abgeschlossen sind. Da in Frankreich  
der Ankauf fremder Schiffe für die französische Handelsmarine erleich-  
tert ist, so richtet sich zugleich die Aufmerksamkeit französischer Rhei-  
der auf unsere Werfte und es sind bereits Gesuche um Einsegnung  
bezieller Bauanträge eingegangen, um durch eine Einsicht der hier  
sich herausstellenden Baukosten einen sicheren Anhalt für etwaige Auf-  
träge zu gewinnen. — Der höhere Preis aller Baumaterialien und  
die gestiegenen Löhne haben übrigens nicht unbedeutend den Preis  
neuer Schiffe eingewirkt, und wird die Last ins Schiff wenigstens um  
den fünften Theil höher sich herausstellen.

Weimar, d. 4. Nov. Zur Vorberatung der von der Regie-  
rung beantragten Zinsgarantie für die Werabahn hatte der Land-  
tag einen Ausschuss von 9 Mitgliedern erwählt. Dieser hat nun aber  
mit 8 Stimmen gegen eine die Frage ablehnend entschieden und ist  
daher eine gleiche Ablehnung seitens des Landtags so gut als gewis.  
In Koburg dagegen hat der „Weim. Ztg.“ zufolge die Commission  
des vereinigten Landtags die auf die Herstellung der Bahn bezüglichen  
Anträge zur Annahme empfohlen.)

Kassel, d. 1. Nov. Die Vermuthung für einen bevorstehenden  
Wiedereintritt des Ministeriums Hassensprung, nach der erfolgten  
Ernennung des Consistorialraths Dr. Wilmar zum ordentlichen Pro-  
fessor der theologischen Fakultät in Marburg, findet in einer Cor-  
respondenz der „A. Z.“ bereits einen bestimmteren Ausdruck. Die-  
selbe stellt einen Systemwechsel in Abrede, beruft sich auf die „aner-  
kannte Autorität Hassensprungs innerhalb und außerhalb des Landes  
und zwar vorzugsweise im monarchischen Interesse“, und kommt dann  
zu dem Schlusse, „daß alle Umstände hiernach dem Wiedereintritt des  
Ministeriums Hassensprung, von welchem man bereits in maßgebenden  
Kreisen sprechen hört, das Wort reden.“

Baden, d. 31. October. Heute geht unsere diesjährige Sai-  
son zu Ende, und es muß das Resultat derselben, als auch die kühn-  
sten Erwartungen weit überrtreffend genannt werden, denn die Ge-  
sammtzahl sämmtlicher im Laufe des Sommers eingetroffenen Frem-  
den stieg auf mehr als 49,000, während in der frequentesten Saison,  
in der von 1853, dieselbe nur 43,000 betragen hatte. Das Haupt-  
kontingent lieferte auch in dieser Saison natürlich Deutschland: dann  
folgen Frankreich und England. Vornehme russische Familien waren  
in dieser Saison mehr anwesend, als je in einer früheren, was die  
politischen Verhältnisse der Gegenwart nicht erwarten ließen. Wenn  
nun auch die Sommersaison zu Ende, so wird das Konversationshaus  
doch nicht gänzlich geschlossen, denn es bleiben einige geeignete Säle  
für die Wintergäste geöffnet, wie im vorigen Winter, und für diese  
steht ein zahlreicher Besuch in Aussicht.

Wien, d. 3. Nov. Ich kann die Nachricht mittheilen, daß  
unsre Armee abermals reducirt werden wird. Wie von gut  
unterrichteter Seite verlautet, soll die Ziffer 20,000 Mann betragen,  
und die Reducirung bei der dritten und vierten Armee stattfinden, die  
gegenwärtig in Galizien in Kriegsbereitschaft aufgestellt sind. Wenn  
diese Maßregel einerseits mit unsern Finanzen in Verbindung steht,  
woburh letztere wieder wesentlich entlastet und die Bestrebungen der  
Staatsverwaltung, einen geregelten Haushalt zu begründen, ermög-  
licht werden, so ist die politische Wichtigkeit dieses Schrittes nicht min-  
der groß und auch für das Ausland von bedeutsamsten Interesse. (D. Z.)